

STADT GÜGLINGEN

Tagesordnungspunkt Nr. 2

Vorlage Nr. 38/2015

Sitzung des Gemeinderats

am 21. April 2015

-öffentlich-

Zukunftswerkstatt - GEMEINSAM FÜR GÜGLINGEN **- Präsentation der Ergebnisse**

Sachverhalt:

In den Sitzungen am 24.2.2015 und 24.3.2015 haben sich jeweils zwei Arbeitskreise im Gemeinderat vorgestellt, diese Ergebnisse zusammengefasst.

In der Sitzung werden unsere Projektbegleiter auf den bisherigen Arbeitsprozess zurückblicken sowie die daran Beteiligten würdigen und für die weitere Umsetzung zu motivieren.

Hierzu soll der Stadt Güglingen dann ein Roll-Up sowie der Qualitätssiegel familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune überreicht werden. Aus diesem Grunde wurden auch die Mitglieder der einzelnen Arbeitskreise eingeladen.

Seitens der Verwaltung möchten wir folgende Umsetzungsempfehlungen zur Beschlussfassung vorgeben:

- 1. Errichtung eines neuen Grillplatzes 2015 entsprechend dem Ergebnis aus dem Arbeitskreis Jugend**
- 2. Aufstellung von Bänken entsprechend dem Ergebnis aus dem Arbeitskreis „Älter werden, Alt & Jung“**
- 3. Aufnahme der bisherigen Handlungsempfehlung auf der Homepage der Stadt Güglingen , evtl. mit eigener Seite „ Zukunftswerkstatt“ .**
- 4. Für die weiteren Ergebnisse der einzelnen Arbeitskreise einen Zeitrahmen zur Umsetzung erarbeiten.**

14.4.2015 Schuh

GEMEINSAM FÜR GÜGLINGEN!

Zukunftswerkstatt für Jung und Alt



VORWORT

Liebe GÜGLINGERinnen und GÜGLINGER,

die Stadt GÜGLINGEN hatte sich im Frühjahr 2013 erfolgreich an dem Managementverfahren „Familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“ beworben und wurde als Projektstandort in das Programm aufgenommen. Das Verfahren wurde seither nach Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt und der Familienforschung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sowie dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg durch Jens Ridderbusch und Martina Weber begleitet.

Nach zwei Bilanzwerkstätten im Oktober 2013 und November 2013, bei denen von engagierten Bürger/innen Stärken und Schwächen erarbeitet wurden, erfolgte die Zukunftswerkstatt für Jung und Alt am 22.2.2014 mit folgenden Themen:

Was macht die Lebensqualität von GÜGLINGEN aus?

Was bedeutet der demografische Wandel für uns?

*Was ist in unserer Stadt heute bereits familienfreundlich und generationengerecht?
Und was noch nicht?*

Wie soll sich unserer Stadt für Jung und Alt in den nächsten Jahren weiterentwickeln?

Bei dieser Zukunftswerkstatt war eine richtige Aufbruchsstimmung zu spüren, als sich nahezu 60 Mitwirkende gemeinsam intensiv Gedanken über die Zukunft ihrer Stadt GÜGLINGEN machten, Visionen, Ideen und Vorschläge entwickelten, diese miteinander diskutierten und das Für und Wider gegeneinander abwogen und am Ende zu den beigefügten Handlungsempfehlungen kamen.

Mit dieser Zukunftswerkstatt GEMEINSAM FÜR GÜGLINGEN wollen wir im engen Dialog mit der Bürgerschaft unsere Stadt noch familienfreundlicher, bürgeraktiver und generationengerechter ausrichten.

Dabei bin ich sehr beeindruckt von der großen Resonanz der GÜGLINGER Bürgerinnen und Bürger, die sich so engagiert an diesem Dialog beteiligt haben.

Die einzelnen Arbeitskreise haben sich dem Gemeinderat in den letzten beiden Sitzungen bereits vorgestellt, diese Ergebnisse wurden in dem als Anlage beigefügten Handlungskonzept zusammengefasst und soll dem Gemeinderat als Diskussionsvorlage vorgelegt werden, um dann nach Diskussion und Abwägung zu entscheiden, welche Vorschläge aus der Zukunftswerkstatt mit welcher Priorität und mit welcher Reihenfolge umgesetzt werden sollen und können.

Unsere Zukunftswerkstatt ist dabei ein erster Schritt, um die Zukunft Güglingens gemeinsam mit Ihnen zu entwickeln und zu gestalten. Wir erhoffen uns dadurch eine Initialzündung – oder wie eingangs erwähnt eine Aufbruchsstimmung – für eine weitere intensive Beteiligung der Güglinger Bürgerschaft.

Danken möchte ich in erster Linie, Ihnen, liebe Güglinger Bürgerinnen und Bürger, für Ihre beeindruckende Bereitschaft zur Mitwirkung in unserem Demografie Team ebenso wie in unserer Zukunftswerkstatt. Ebenso herzlich danke ich unseren Partnern des Managementverfahrens „familienfreundliche, bürgeraktive & demografiesensible Kommune“, der Familienforschung Baden-Württemberg, allen voran unserer Moderatorin Martina Weber.

Danken möchte ich auch dem Gemeinderat, der mit seinem Teilnahmebeschluss für das Managementverfahren den Weg diese aktive Bürgerbeteiligung ermöglicht hat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung, die durch ihren Einsatz den gesamten Beteiligungsprozess mit ermöglicht haben.

Der eingeschlagene Weg macht uns Mut, dass aktive Bürgerbeteiligung gut gelingen kann. In diesem Sinne freue ich mich auf die weiteren Schritte hin zu einem lebens- und lebenswerten Güglingen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Klaus Dieterich

Bürgermeister

INHALT

Arbeitskreis 1 Älter werden, Alt & Jung

- a) Sitzbänke im Stadtgebiet*
- b) Bürgerbus*

Arbeitskreis 2 Bürger/innen für Bürger/innen

- a) Belegung Deutscher Hof*
- b) Tauschbörse, Ehrenamtsbörse*

Arbeitskreis 3 Jugend

- a) Renovierung und Erweiterung des Skater Parks*
- b) Grillplatz im Stadtgebiet*
- c) Wasserspielplatz*

Arbeitskreis 4 Mobilität & Infrastruktur

- a) Infrastrukturverbesserung*
 - a. Innenstadt
 - b. Ärztehaus/medizinische Dienstleistungen
 - c. Deutscher Hof
 - d. Familienzentrum
 - e. Stadtgarten
 - f. Burren
 - g. Museum
 - h. Helferhaus
 - i. Nachhaltige Stadtentwicklung
- b) Mobilitätsverbesserung*
 - a. Durchgangsstraße Güglingen Frauenzimmern
 - b. Stadtgraben

Arbeitskreis 1: Älter werden, Alt & Jung

Ziel / Intension

Teilnehmer: Agnes Durst, Jasmin Rotter, Monika Hamann, Kerstin Besemer

a) Erreichbarkeit von wichtigen Orten im Stadtgebiet

Ziel

Einkaufsmöglichkeiten sind für das Bleiben von älteren Menschen in Güglingen essentiell. Die Ortsmitte hat kein Lebensmittelgeschäft mehr. Deshalb sind die Wege zu den Lebensmittelmärkten aus manchen Wohngebieten sehr weit und können von älteren Menschen nur beschwerlich an einem Stück zurückgelegt werden. Eine Erleichterung wäre es, unterwegs, auch auf beliebten Spazierwegen, Sitzmöglichkeiten schaffen.

Maßnahmen

An verschiedenen Stellen im Stadtgebiet sollen Sitzbänke aufgestellt werden. Diese sollen unter anderem Senioren auf dem Weg zum und vom Zentrum als Pausenmöglichkeit dienen. Mit Hilfe eines Plans und diversen Begehungen wurden bereits verschiedene Standorte ausgesucht. In Frage kommen fünf verschiedene Standorte. Ein weiterer Standort wäre noch möglich, wird aber vorerst nicht umgesetzt.

Zielgruppe

Senioren/innen aber auch alle anderen Bürger/innen

Umsetzung

Die Standorte wurden bereits ausgewählt und auf Geeignetheit geprüft.

Kosten

Beschaffung der Bänke ca. 1.300,- €/Stück zzgl. Montage/Aufstellung

Zuständigkeiten

Bauamt, Bauhof

b) Güglinger Bürgerbus

Ziel

Die Erreichbarkeit von wichtigen Orten in der Gemeinde und die Anbindung der Ortsteile, in erster Linie für ältere Menschen, die nicht mehr Auto fahren.

Maßnahmen

Ein sogenannter Bürgerbus soll Bürger/innen innerhalb von Güglingen zu wichtigen Punkten in der Stadt befördern, auch als Shuttlebus zu bestimmten Veranstaltungen etc. Der Bus sollte auch zum Transport von Kindergarten- oder Schulkinder eingesetzt werden, vorstellbar wäre auch ein Nightliner, der die Jugendlichen am Wochenende „einsammelt“.

Zielgruppe

Bürger/innen, Senior/Innen, Kinder in den Kindertagesstätten/Schulen, evtl. Jugendliche

Umsetzung

Ein Referent (Vorstand des Bürgerbusvereins Bad Wimpfen) wurde eingeladen, er soll von seinen Erfahrungen berichten. Danach soll sich eine Arbeitsgemeinschaft dem Thema annehmen und die Umsetzung weiter voranbringen.

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden. Ausgaben fallen für die Beschaffung eines Busses, Kleidung der Fahrer, Bewerbung etc. an.

Zuständigkeiten

Hauptamt, Arbeitsgemeinschaft Bürgerbus

Arbeitskreis 2: Bürger/innen für Bürger/innen

Ziel / Intension

Teilnehmer: Kerstin Besemer, Heide Kachel

a) *Belebung Deutscher Hof*

Ziel

Jede Kommune braucht einen Mittelpunkt aus dem heraus das Gemeinschaftsleben Impulse erhält. In Güglingen bietet sich der Deutsche Hof als Plattform an.

Maßnahmen

Am Deutschen Hof soll ein regelmäßiger Treffpunkt für Bürger/innen und Gäste in der Stadtmitte geschaffen werden, z.B. Sonntagnachmittags in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr. Die Programmplanung und Bewirtung könnte jeweils durch einen Verein/Institution erfolgen. Die Vereine tragen sich jeweils in eine Liste ein, wann sie ein Programm machen möchten. Die Verantwortlichkeit für die Liste wechselt jährlich zwischen den Vereinen.

Sofern der Deutsche Hof als Lokalität nicht in Frage kommt, müsste ein anderer geeigneter Ort gefunden werden.

Zielgruppe

Bürger/innen und Gäste

Umsetzung

Die Vereine, öffentliche Einrichtungen, etc. werden zu einer Infoveranstaltung eingeladen. Das weitere Vorgehen wird dort besprochen.

Kosten

keine

Zuständigkeiten

Verwaltung (Einladung), Vereine/Institutionen (Umsetzung)

b) *Tauschbörse, Ehrenamtsbörse*

Ziel

Stärkung des Ehrenamts, Kontaktmöglichkeiten für Bürger/Innen

Maßnahmen

Als erster Schritt soll eine Börse im Foyer des Rathauses für unentgeltliche Dienstleistungen eingerichtet werden. Im Foyer des Rathauses soll dafür eine Litfaßsäule oder ähnliches aufgestellt werden, auf welcher Bürger/innen unentgeltliche Dienstleistungen für andere Bürger/innen anbieten bzw. nachfragen können (bspw. Einkaufen, Rasen mähen, Glühbirne wechseln). Es werden für „Suche“ und „Biete“ einheitliche Zettel bereitgestellt, diese werden ggf. farblich sortiert. Der zweite Schritt wäre eine Erweiterung über ein Telefon-Management für die Bürger/Innen, welche nicht selbst ins Rathaus kommen können. Ebenfalls könnte die Website dazu verwendet werden.

Zielgruppe

Bürger/innen aller Altersstufen

Umsetzung

Ggf. zunächst eine Stellwand nutzen, dann eine Säule oder ähnliches beschaffen. Ein Ehrenamtlicher zur Betreuung (Sortieren der Zettel) muss gefunden werden.

Kosten

Können derzeit nicht genau beziffert werden. Die Stellwand/Säule und die Karten müssen beschafft werden, ca. unter 1500 Euro.

Zuständigkeiten

Verwaltung, Ehrenamtliche

Arbeitskreis 3: Jugend

Ziel des Arbeitskreises ist eine Erweiterung und Aktualisierung des öffentlichen Angebots für Jugendliche/Kinder. Neben den bestehenden Angeboten wurden drei Projekte fokussiert, die daraufhin durch eine repräsentative Umfrage von den Jugendlichen als sinnvoll und gewünscht bestätigt wurden.

Teilnehmer: Alsjoscha Kuch, Dr. Annegret Doll, Jasmin Rotter, Marcel Eble, Edgar Bruder, Frank Naffin, Jürgen Ottenbacher, Ulrich Scheerle, Ludwig Filter, Miriam Brose, Rita Österle, Jens Schayna, Hanna Hoblaj, Sara Polatkan (auch nur teilweise)

Renovierung und Erweiterung des Skater Parks

Ziel

Bindung der Jugendlichen an Güglingen durch Schaffung eines attraktiven Skater Parks

Maßnahmen

Der vorhandene Skater Park soll renoviert und erweitert werden. Der Platz wäre dann etwa doppelt so groß wie derzeit. Neue „Hindernisse“ müssten beschafft werden. Durch die Maßnahmen soll der Platz wieder besser angenommen werden und auch von der sportlichen Seite her sinnvoll sein.

Als Vorbild soll die Skater-Bahn in Au am Rhein herangezogen werden.

Zielgruppe

Jugendliche und Kinder

Umsetzung

Die neuen „Hindernissen“ müssen in Absprache mit Herrn Kreis/Herr Kuch beschafft und aufgestellt werden.

Kosten

150.000,- € für die Beschaffung zzgl. Aufbau

Zuständigkeiten

Bauamt, Herr Kreis als Fachmann, Herr Kuch

a) Grillplatz im Stadtgebiet

Ziel

Bindung der Jugendlichen in Stadtnähe, so dass die Wege sicher sind durch die Schaffung eines neuen Grillplatzes als Treffpunkt

Maßnahmen

An einem geeigneten Platz zwischen Stadion Weinsteige und dem Übungsplatz soll ein Grillplatz neu geschaffen werden. Der vorgesehene Platz befindet sich im Stadtgebiet und ist zu Fuß gut zu erreichen. Eine direkte Bebauung ist nicht gegeben, durch den Bewuchs wäre der Platz etwas abgeschirmt.

Zielgruppe

Jugendliche

Umsetzung

Die Jugendlichen haben sich bereit erklärt beim Errichten des Platzes mitzuhelfen. Die Materialien könnten vom Bauhof beschafft werden und dieser würde auch die Anleitung der Jugendlichen beim Bau übernehmen.

Kosten

Ca. 15.000,- € inkl. Bänke

Zuständigkeiten

Bauamt, Bauhof, Jugendliche

b) Wasserspielplatz**Ziel**

Attraktion und Zentrierung für junge Familien durch einen Wasserspielplatz für Kinder

Maßnahmen

In den letzten Jahren sind einige Kommunen dem Kindheitstraum nachgegangen und haben Konzepte mit fließendem Wasser und beispielbarem Untergrund mit Sand, Schotter und einfachen Geräten umgesetzt. Der Bau, auch eines kleinen Wasserspielplatzes wäre ein großer Gewinn für die Spielplatzsituation in Güglingen.

Angedacht ist eine Lösung mit ein bis zwei Wasserquellen mit zwei bis drei geschwungenen, betonierten Wasserläufen an denen sich Stauwerke befinden und dann in eine Spielfläche mit Sand münden. An deren Rand könnten sich vielleicht noch Wasserspieltische befinden.

Zielgruppe

Junge Familien und Kinder

Umsetzung

Zunächst müsste die genaue Standortfrage geklärt werden, dann könnte mit der Planung der Gestaltungen und der Umsetzung begonnen werden.

Kosten

Etwa 100.000,- bis 150.000,- €

Zuständigkeiten

Verwaltung

Arbeitskreis 4: Mobilität & Infrastruktur

Ziel / Intension

Bevölkerung sichern – Wachstum entwickeln

Kommunikation fördern – Lebensqualität steigern

- Entwicklungskonzept für die Innenstadt in den Grenzen Markstraße - Oskar – Volk – Straße
- Planungen der Vergangenheit erfassen und als Grundlage eines sich fortentwickelnden Konzepts einbeziehen
- Bsp: Stadtidee
Bürgerpark
Stadtplanungsentwürfe
- Einbindung der Bürger in den Planungen
Ziele: barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenhaus
Begegnungsstätten; Familienzentrum
Bürgerbüro/Inhalte/Abstimmen mit anderen Gruppen
Grundversorgung , evtl. Burrer-Areal
- Ständiges Beteiligungsforum für die Bürger installieren
- Moderatoren für Stadtplanung zum gegebenen Zeitpunkt hinzuziehen

Teilnehmer: Joachim Erb, Joachim Esenwein, Dr. Wilhelm Stark, Friedrich Sigmund, Susanne Eichhorn, Christa Stanzel, Werner Gutbrod, Markus Bosler, Hans Gronover, Diakon Willi Forstner, Hans Weisenberger - Die Treffen wurden von den Teilnehmern unterschiedlich wahr genommen!

a) Infrastrukturverbesserung

a. Innenstadt

Ziel

Verbesserung der Stadtphysiognomie der Kernstadt und Teilorte

Maßnahmen

Erfassung und Bewertung von Gebäuden und (auch potentiell interessanten) Flächen. Erfassung über die Kernbereiche hinaus.

Zielgruppe

Bürger/innen, Besucher

Umsetzung

Kauf von Flächen und Gebäuden. Kommunales Förderprogramm: Farbleitplanung, Gestaltungskonzept Türen, Treppenaufgänge

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat, Stadtplaner, Architekt

b. *Ärztehaus/medizinische Dienstleistungen*

Ziel

Fachärzte, Physiotherapeuten und andere medizinische Dienstleistungen ansiedeln.

Maßnahmen

Die Verbesserung und Sicherung der medizinischen Dienstleistungen soll erreicht werden. Eine Sicherung und Verbesserung des derzeitigen Standorts wäre wünschenswert. Ein favorisierter Standort wäre in der Maulbronner Straße, Eibensbacher Straße, Schafhausplatz.

Zielgruppe

Bürger/innen

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Headhunter, Gemeinderat

c. *Deutscher Hof*

Ziel

Öffnung der Flächen vor der Bank zum Straßenraum hin

Maßnahmen

Abriss der begrenzenden Mauern und Aufwertung der Flächen durch räumliche Überplanung.

Zielgruppe

Bürger/innen, Gäste

Umsetzung

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat, Stadtplaner

d. *Familienzentrum*

Ziel

Einen Baukörper auf einem eigenständigen Standort entwickeln. Dieser sollte zentral gelegen und gut erreichbar sein. Bei einem Neubau am Stadtgarten könnte dieses Gebäude gleichzeitig Lärmschutz für die Stadtgarten-Aktivitätsfläche sein. Ebenso wären Mitbenutzungsmöglichkeiten des Stadtgartens gegeben.

Maßnahmen

Planung des Standorts am Stadtgraben mit minimalen Eingriffen in den Stadtgarten

Zielgruppe

Familien

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Stadtplaner, Architekt, Gemeinderat

e. Stadtgarten

Ziel

Optische Aufwertung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt

Maßnahmen

Die „Grüne Lunge“ im Zentrum sollte wo immer möglich erhalten und gestaltet werden. Eine Öffnung der Außenflächen des Jugendhauses zum Stadtgarten hin sollte geschaffen werden. Die Parkplätze entsprechend Plan 1a Rahmenkonzept anordnen. Es sollte ein Skulpturengarten angelegt werden. Passende Stilling – Skulpturen; Daphne...; könnten verwendet werden. Ebenso sollte die Geschichte und das Thema Römer als Themenpark eingebunden werden.

Ein Spielplatz/Spielgelände für Kleinkinder aber auch Sitzgelegenheiten, Sitzstufen und Kommunikationsinseln sollten geschaffen werden. Der Stadtpark sollte durchgängig seniorengerecht entwickelt werden.

Zielgruppe

Bürger/innen aller Altersgruppen aber auch Gäste.

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat, Herr De Gennaro, Bürger

f. Burrer/Deutscher Hof

Ziel

Abriss und Neubebauung des Areals

Maßnahmen

Im Erdgeschoss sollten Geschäfte und Dienstleistungen, in den Obergeschossen Wohnungen erstellt werden. Die Wohnungen könnten barrierefrei sein, denkbar wäre auch ein Mehrgenerationenhaus.

Bei der Gebäudeentwicklung sollte eine Orientierung an der Umgebungsbebauung erfolgen. Es sollte eine moderne Architektursprache; mindestens Passivhausstandard erfüllt werden.

Zielgruppe

Bürger/innen, Neubürger/innen, Dienstleister, Geschäftsinhaber

Umsetzung

Realisierung durch Architektenentwürfe mit Wohngruppen (Bauherren-) planungen vor reinen wirtschaftlichen Investorenmodellen

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Headhunter, Gemeinderat

*g. Museum***Ziel**

Eine Museumserweiterung sollte erfolgen. Das Leitbildes: Kunst, Römer, Wein soll gestärkt werden. Die Erweiterung der Ausstellungs- und Präsentationsflächen soll angegangen werden. Ebenso die Zukunft des Cafés.

Maßnahmen

Planung auf Westseite des Museums, Favorisiert ist ein transparenter Baukörper, evtl. wäre ein Sponsoring durch örtliche Weltmarktführer denkbar.

Zielgruppe

Museumsbesucher/innen

Umsetzung**Kosten**

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat

*h. Helferhaus***Ziel**

Erwerb des Hauses durch die Stadt

Maßnahmen

Nutzung als Vereinshaus durch den Zabergäusängerbund, den Zabergäuverein, u.ä. möglich. Evtl. auch eine Nutzung durch die Leitung der VHS.

Zielgruppe

Vereinsmitglieder

Umsetzung**Kosten**

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat

i. Nachhaltige Stadtentwicklung

Ziel

Aufstellung eines nachhaltigen Stadtentwicklungsplans

Maßnahmen

Beauftragung eines externen Experten zur Strukturierung, Moderation und Niederschrift der Stadtentwicklungsplanung. Abhalten einer Auftaktveranstaltung/Bürgerversammlung zu den Themen Demografischer Wandel, Nachhaltigkeit, Zukunftswerkstattsergebnisse.

Es sollte eine Bestandsaufnahme erfolgen. Darin können auch die Evaluation von Stadtidee 1996, Ortsideen, Agendaprozess des Oberen Zabergäus 2001 u.a. anderen Planungen einfließen bzw. in die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt integriert werden. Eine Planung des Prozesses und weitere Öffnung der Zukunftswerkstatt sollte erfolgen.

Zielgruppe

Bürger/innen

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat, Bevölkerung

b) Mobilitätsverbesserung

a. Durchgangsstraße Güglingen und Frauenzimmern

Ziel

Die Ortsdurchfahrten in Frauenzimmern und Güglingen sollten zeitgleich mit dem Bau der Umgehungsstraße saniert werden.

Maßnahmen

Das vorhandene Konzept des Büro Kölz sollte umgesetzt werden. Ebenso sollte das Radwegekonzept umgesetzt werden. In den Ortsdurchfahrten sollten Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h im Stadtgebiet und 15 km/h im Innenbereich angeordnet werden. Entlang der Straßen sollten Straßenbäume gepflanzt werden.

Zielgruppe

Bürger/innen

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Kölz, Bürgermeister, Gemeinderat

b. Stadtgraben

Ziel

Verkehrsberuhigung und dadurch Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Bereich der Realschule, Mediothek, Familienzentrum und Kindergarten.

Maßnahmen

Anordnung einer Spielstraße im Stadtgarten.

Zielgruppe

Bürger/innen

Umsetzung

Kosten

Können derzeit nicht beziffert werden.

Zuständigkeiten

Bürgermeister, Gemeinderat